

MUSIKTHEATER LINZ: CASA SASSO – DER KLANG DER NATUR

Projekt
Musiktheater Linz, OÖ

Bauherr
Musiktheater Linz GmbH

Architektur
Terry Pawson, London, Architektur-
Consult, Wien, archinauten, Linz

Bauleitung
Spirk & Partner, Salzburg

Ausführende Firma
casa sasso Steinmetz GmbH,
Pucking

Stein
Fassade: Travertin Röm. Classico
spaltrau, aus Tivoli bei Rom (I),
auf vorgesetzte Betonfertigteile
montiert

Vorplatz: Untersberger Marmor
gestockt, aus Salzburg (Marmor
Kiefer, Oberalm), Bodenplatten in
verschieden breiten Bahnen,
10 cm stark, Stufenanlage mit
Keilstufen

Bauzeit
2010 bis 2012



Offen für alle – das neue Musiktheater

1984 wurde der Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ gegründet. Ziel des Vereins war es, einen geeigneten Standort für ein neues Musiktheater in Linz zu finden und dessen Errichtung zu erreichen. Nach einem ersten, im Jahr 2000 abgebrochenen Planungsverfahren wurde in einem zweiten, für den neuen Standort Blumauerplatz durchgeführten Realisierungswettbewerb das Projekt des Londoner Architekten Terry Pawson zum Sieger erklärt. Mit der Ausführungsplanung wurde nach einer öffentlichen Ausschreibung das Architekturbüro ArchitekturConsult gemeinsam mit dem Linzer Büro archinauten für Innen- und Freiraum, Licht und Akustik und das Interior Design beauftragt. Die Eröffnung des neuen Musiktheaters fand am 11. April 2013 statt.

Vorhang aus Travertin

Die Eingangsfront ist die Schauseite des Musiktheaters, liegt direkt am Volksgarten und ist vom Linzer Stadtzentrum kommend gut sichtbar. Sie ist als Loggia ausgebildet und über drei Geschoße verglast. Vom Hauptfoyer wie auch von dem im Dachgeschoß situierten öffentlichen Restaurant gibt es einen herrlichen Ausblick in den Park.

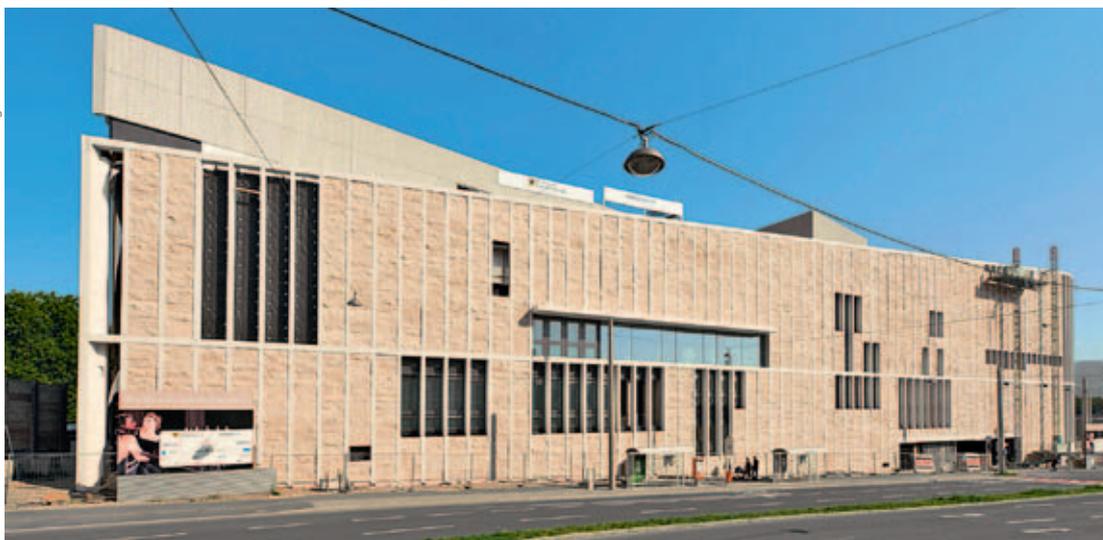
Der Entwurf strukturiert die Fassade durch klare Linien und vermittelt damit das Gefühl eines großen Vorhanges, der sich um drei Seiten des Hauses zieht und zum Volksgarten hin ein großes Tor bildet. Süd- und Ostfassade gehen in einer Rundung ineinander über und haben eine Gesamtlänge von 200 Metern. Um diese



© Sigrid Rauchs/obler

© casa sasso

Jeder (Natur)Stein ein
Unikat – gesamt eine
gelungene Komposition



Hell und freundlich präsentiert sich das Musiktheater

gestalterische Idee eines „umlaufenden Vorhangs“ an der Fassade umzusetzen, ist den eigentlichen Gebäudemauern ein Stahlbetonfachwerk vorgelagert. Auf die-

sem sind die gebrochenen Natursteinblöcke aus Römischem Travertin zwischen 698 Sichtbeton-Lisenen aus hellen, schalreinen Fertigteilen auf einem Schienensystem befestigt. Durch das unregelmäßige Wechselspiel zwischen offenen und mit Stein verkleideten Feldern wird an der Fassade Spannung erzeugt und gleichsam deren Länge entschärft. Die ursprüngliche Idee des Architekten war es gewesen, für die Fassade rotbraunen, oxidierten Stahl zu verwenden, letztlich entschied man sich dann doch für hellen Beton und Naturstein als Fasadensadenmaterial.



Bauphysikalisch top – Naturstein hinterlüftet montiert

Kombinationsmöglichkeiten von Naturstein

Der Travertin stammt aus einem Steinbruch bei Tivoli, in der Nähe von Rom. Dort werden die Steine gespalten und später mit ihrer rauen Bruchseite nach außen an der Fassade platziert. Durch die unterschiedlichen, nicht bearbeiteten Oberflächen sorgt die Fassade für ein lebendiges, helles und gleichsam massives Erscheinungsbild. Verarbeitet wurden ca. 3.300 m² (ca. 950 Tonnen) Travertin, die im Wochenrhythmus geliefert wurden. Der helle Farbton der Travertinplatten und die dunkle Färbung der Messingpatina an der Fassade werden als formale Elemente auch im Inneren des Opernhauses eingesetzt. ArchitekturConsult und archinauten wählten als Bodenbelag im Eingangsfoyer einen geschliffenen, hellen Untersberger Marmor, der sich auch über die Treppen zieht. Der Vorplatzbereich des Musiktheaters zieht sich entlang der Glasfassade eben dahin, überbrückt so den Straßenbahntunnel und bietet gleichzeitig Platz für Performances. Eine schräg abfallende Treppe verbindet das Theater mit dem Linzer Volksgarten. Als Material für die Bodenplatten des Vorplatzes kam ebenfalls Untersberger Marmor in verschiedenen Breiten zum Einsatz.

Gerade an der Detailausführung ist die Handschrift der österreichischen Architekten verstärkt ablesbar, womit man die Gestaltung des Bauwerks als ein produktives Zusammenspiel von internationaler und nationaler Architektenkompetenz bezeichnen kann. Das neue Musiktheater ist auch ein perfektes Beispiel für die vielen Kombinationsmöglichkeiten von Naturstein, dessen weiterer Vorteil seine Pflegeleichtigkeit ist. Naturstein bedarf keiner besonderen Behandlung, in den meisten Fällen genügt der Einsatz von Wasser und Bürste, um Verschmutzungen zu entfernen.



Die Ausführung des Vorplatzes auf höchstem Niveau